



Beschlussvorlage öffentlich

Vorlage Nr.: BV/144/2022

Federführung:	Dezernat III	Datum:	17.10.2022
Bearbeiter:	Anja Kleinschmidt		

	Sichtvermerke Kappelmann
Beratungsfolge	Termin
Sozialausschuss	09.11.2022
Kreisausschuss	07.12.2022

Diakonie im Ammerland – Zuschuss für die sexualpädagogische Präventionsarbeit mit Migrantinnen und Migranten für das Haushaltsjahr 2023

Beschlussvorschlag:

Es wird vorgeschlagen diesen Schwerpunkt der Arbeit des Diakonischen Werkes auch für 2023 anteilig in Höhe von 7.650,00 Euro zu bezuschussen. Die erforderlichen Mittel sind im Haushaltsplan 2023 berücksichtigt und stehen im Budget der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe unter der Kostenstelle 19200 zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen (brutto) ☐ nein ☒ ja	Im Haushaltsplan enthalten ☐ nein ☒ ja	Über-/ außerplanmäßige Mittelbereitstellung ☐	
Einmalige Kosten	7.650,00 €	Investiv ☐	Unterschrift
Laufende Kosten			
Drittmittel (Zuschüsse)		Ergebniswirksam ☒	gez. Rabe

Diakonie im Ammerland – Zuschuss für die sexualpädagogische Präventionsarbeit mit Migrantinnen und Migranten für das Haushaltsjahr 2023

Mit Datum vom 26.09.2022 stellt die Diakonie im Ammerland einen Zuschussantrag in Höhe von Euro 7.650,00 für die sexualpädagogische Präventionsarbeit in der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung mit dem Schwerpunkt „Migrantinnen und Migranten“. Das Projekt wurde bereits in den Haushaltsjahren 2018 – 2022 durch den Landkreis Ammerland gefördert.

Die Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Ammerland ist seit 2006 durch das Land Niedersachsen anerkannte Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle. Seit 2007 fördert der Landkreis Ammerland die Beratungsstelle mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von aktuell € 9.225,10 im Rahmen einer Leistungsvereinbarung.

Insbesondere durch den stark angestiegenen Zuzug von Migrantinnen und Migranten in den Landkreis Ammerland seit 2015 hat sich der Bedarf an Beratungs- und Präventionsarbeit deutlich erhöht und verändert. 2014 waren 19 deutsche Frauen mit Migrationshintergrund und 57 Ausländerinnen in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. 2021 waren es 10 deutsche Frauen mit Migrationshintergrund und 321 Frauen anderer Staatsangehörigkeit. Nicht nur die absoluten Zahlen der Beratung sind höher, auch der zeitliche Aufwand für jede einzelne Beratung hat signifikant zugenommen, da häufig eine multiple Problemlage vorliegt.

Seit 2018 wurde deshalb beim Diakonischen Werk zusätzlich die Stelle einer sexualpädagogischen Präventionsarbeit mit 19,25 Wochenarbeitsstunden eingerichtet. Die Aufgabe besteht in der Vermittlung von Rechten, Pflichten und Möglichkeiten im Kontext sexueller Bildung. Hier wird besonders zugewanderten Frauen vermittelt, dass ein selbstbestimmtes Leben mit der Möglichkeit „Nein“ zu sagen ihr Recht in der Bundesrepublik Deutschland ist. Das Recht auf freie Partnerwahl, Rollenbilder im kulturellen Kontext und die Möglichkeiten der Verhütung werden vermittelt und besprochen.

Die Mitarbeiterin für die sexualpädagogische Präventionsarbeit steht im aktiven Netzwerkaustausch mit Schulen, Kirchengemeinden, Bildungsträgern, Familienhebammen sowie Gynäkologinnen und Gynäkologen und wirkt in unterschiedlichen Arbeitskreisen wie beispielsweise dem „Netzwerk frühe Hilfen“ mit. In den Jahren 2020/2021 konnten Gruppenangebote aufgrund der pandemischen Situation nicht durchgeführt werden. Im Jahr 2022 konnten diese Angebote wieder aufgenommen werden.

Da verwaltungsseitig weiterhin Handlungsbedarf bei der zusätzlichen Schwangerenberatung und Präventionsarbeit für die Zielgruppe Migrantinnen und Migranten gesehen wird, wird vorgeschlagen diesen Schwerpunkt der Arbeit des Diakonischen Werkes auch für 2023 anteilig in Höhe von Euro 7.650,00 zu bezuschussen. Die erforderlichen Mittel sind im Haushaltsplan 2023 berücksichtigt und stehen im Budget der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe unter der Kostenstelle 19200 zur Verfügung.